

Volker Grub und Jörg Johannsen (Hrsg.)

Johann Gottlieb Hauff
Ehrendenkmal für Fürst und Volk

Tübingen 1826

verlag regionalkultur

Inhalt

Vorwort (*Volker Grub*)7

Vorwort (*Jörg Johannsen*)..... 21

Ehrendenkmal für Fürst und Volk – Faksimile-Auszug

Vorrede des Verfassers37

Inhalts-Anzeige 45

Nr. 1 Treue der Weinsperger Weiber. 1140 52

Nr. 2 Grav Eberhard, der Erlauchte, rettet durch sein Fürsprache
die Stadt Kuttentberg in Böhmen vom Untergang. 1304 55

Nr. 3 Ein armer Hirte rettet im Wildbad den Graven Eberhard II.
aus drohender Gefahr. 1367 57

Nr. 7 Die Einwohner von Stadt und Amt Schorndorf legen Geld
zusammen, um den Graven Ulrich aus der Gefangenschaft
zu lösen. 1463..... 60

Nr. 8 Grav Eberhards V. höchst uneigennütziges und kluges
Verfahren bei Gründung der Einheit und Untheilbarkeit
Württembergs durch den Uracher Vertrag. 1473 62

Nr. 9 Grav Eberhard der V., ein Freund aller Kunst und
Gelehrsamkeit, stiftet die Universität Tübingen. 1477 66

Nr. 11 Edle Aeusserung des Herzogs Eberhard I. über seine
Unterthanen. 1495 71

Nr. 12 Herzog Eberhard I. nimmt die mißbilligende Aeusserung des Propstes Biel über seine Erhöhung zum Herzog nicht ungnädig auf. 1495.....	73
Nr. 13 Herzog Eberhards I. edle letzte Willens-Meinung und Tod. 1496...76	
Nr. 14 Herzog Ulrichs thätige Menschenliebe bei Ueberschwemmung der Statt Stuttgart. 1508.....	79
Nr. 15 Ausgezeichnete Treue der Tübinger gegen Herzog Ulrich in der armen Konrads Aufruhr und Belohnung [...]. 1514	81
Nr. 16 Anhänglichkeit und Treue der Würtemberger gegen Herzog Ulrich während der harten Prüfungen, die ihn trafen. 1515–1534.....	85
Nr. 23 Michael Tiffernus rettet den Prinzen Christof mit eigener großer Gefahr aus der Gewalt des österreichischen Kaisers. 1532.....	90
Nr. 27 Religiosität des Herzogs Christof. 1562.....	94
Nr. 28 Herzog Christofs Tod d. 28. Dec. 1568. Trauer seines Volkes um ihn.....	96
Nr. 29 Edelsinn und Großmuth des Heinrich von Stain, Herrn zu Niederstotzingen und Bergenweiler; † 24 Januar 1605	99
Nr. 32 Religiosität, Seelenstärke und ausgezeichnete Menschenliebe der Maria Andreae, (Gattin des Abtes Joh. Andreae in Königsbronn,) † 25. Januar 1632.....	100
Nr. 41 Johann Conrad von Barenbühler verschafft beim westphälischen Friedensschluße 1648 durch seine Klugheit und Standhaftigkeit dem Haus Würtemberg den vollen Besitz seiner Länder wieder	104
Nr. 42 K. Widerhold vertheidigt im dreißigjährigen Kriege die Festung Hohentwiel mit unerschütterlichem Muth, und übergibt sie wohlhalten dem rechtmäßigen Herrn. 1650	109
Nr. 45 Muthvolle Vertheidigung der Baiersbronner gegen ein österreichisches Streifkorps. 1678	113
Nr. 46 Joh. Oslanders, Professors in Tübingen und württembergischen geheimen Raths [...] patriotische Thätigkeit für die Rettung des Vaterlandes bei dem Einfall der Franzosen. 1688	115

Nr. 48 Die Weiber von Schorndorf hindern die Uebergabe der Stadt an die Franzosen. 1688	122
Nr. 50 Die Herzogin Sibylla bleibt bei dem Einfall der Franzosen 1688 in Stuttgart zurück, und wird die Retterin der Stadt.....	125
Nr. 58 Offenes, für ihn selbst sehr ehrenvolles, Bekenntniß des Herzogs Karl an seinem 51sten Geburtstag, den 11. Febr. 1778....	128
Nr. 59 Verdienste des Oberamtsmanns Müller in Sulz, † 4. April 1780, um die Landwirthschaft und das Fabrikwesen des Vaterlandes	131
Nr. 65 Pfarrer M. Mittermaier in Gräfenhausen verhindert mit eigener Aufopferung einen Meineid. 1792	133
Nr. 72 Edle, aus einem gemeinnützigem und schuldlosen Leben hervorgegangene Aeufferung des Staatsministers, Graven von Zeppelin, wenige Tage vor seinem Tode, den 14. Juni 1801	135
Nr. 77 König Friedrich rettet durch seine Standhaftigkeit und Anhänglichkeit an Würtemberg die Selbstständigkeit und Fortdauer des Vaterlandes. 1801–1810.....	137
Nr. 82 Die verewigte Königin Katharina gründet den Wohlthätigkeits- Verein 1817. Weitere Bemühungen derselben für Armen- Erziehung, so wie überhaupt für Armen-Wohl.....	140
Nr. 85 Trauer des Königs Wilhelm und seines Volkes um die Königin Katharina, † den 9. Januar 1819	145
Nr. 87 König Wilhelm gibt dem Vaterland auf gegenseitige freie Uebereinkunft gegründete Verfassung den 23. September 1819. Herzliche Freude des Volkes darüber	151
Nr. 96 Geburt des Kronprinzen Carl Friedrich Alexander den 6. Merz 1823. Dadurch veranlaßte rührende Aeufferungen der Anhäng- lichkeit der Würtemberger an ihr geliebtes Regentenhaus.....	156

Vorwort

1826, also vor nahezu zweihundert Jahren, erschien in Tübingen das »*Ehrendenkmal für Fürst und Volk*« des evangelischen Pfarrers Johann Gottlieb Hauff in erster Auflage. Nachdem ich die »*Hundert Erzählungen edler Gesinnungen und Handlungen aus der württembergischen Geschichte nebst einer Sammlung vaterländischer Gedichte*« vollständig gelesen hatte, stellte sich mir die Frage, ob es sich wirklich lohnt, dieses Buch für unsere Zeit noch einmal neu aufzulegen. Meine Zweifel wurden nicht geringer, als ich mich eingehender mit dem Verfasser beschäftigte.

Johann Gottlieb Hauff ist ein entschiedener Vertreter der Restaurationspolitik des österreichischen Fürsten Klemens von Metternich. Nach dem Ende des napoleonischen Zeitalters ist es dessen erklärtes Ziel, die vorrevolutionären, (spät-)absolutistischen Machtstrukturen in Europa wiederherzustellen und dauerhaft zu verfestigen. Beschlossen auf dem Wiener Kongress 1814/1815, prägt das »Metternich'sche System«, gestützt auf Zensur und Repression, für mehr als drei Jahrzehnte das politische, gesellschaftliche und kulturelle Leben in weiten Teilen Europas. Bei Napoleons Sturz gerade 25 Jahre alt, fühlt sich Hauff den altherwürdigen Herrscherhäusern zeitlebens innig verbunden. Sein späteres, 1832 erschienenes Werk »*Teutscher Tugendspiegel – 500 Erzählungen edler Gesinnungen und Handlungen aus der teutschen*

Geschichte, besonders der neueren – Ein angenehm unterhaltendes und belehrendes Lesebuch für Schulen des teutschen Vaterlandes« widmet er dem österreichischen Kaiser Franz I. (1804–1835). Dafür wird er 1834, im Jahr seines Todes, mit der Kaiserlich-Österreichischen Ehrenmedaille ausgezeichnet.

Das »*Ehrendenkmal*«, sechs Jahre früher publiziert, richtet sich explizit an das württembergische Publikum. Den Zweck des Buches, das Hauff als Schullektüre anempfiehlt, hebt der Autor in seinem Vorwort hervor: Die Geschichten und Gedichte sollen die *Liebe zum Vaterland, Kenntnis und Schätzung der Vorzüge und lobenswerthen Eigenschaften der Württemberger, patriotisches Ehrgefühl, und ebendadurch volksthümlichen Sinn beleben und wecken*. Was die *lobenswerthen Eigenschaften der Württemberger* sind, enthüllt Hauff wenig später: *Treue und Anhänglichkeit des Volkes an seine Fürsten und das Vaterland*.

Die *innigste Vereinigung zwischen Fürst und Volk* fußt dabei entscheidend auf den *edlen väterlichen Gesinnungen und großherzigen Handlungen mehrerer Fürsten Württembergs*. Letztlich stehen die Grafen, Herzöge und späteren Könige Württembergs als geschichtliche Akteure unangefochten im Mittelpunkt. Für den Bürger sieht Hauff lediglich die Rolle eines biederen, frommen, verständigen, treuen und furchtlosen, vor allem aber stets innig ergebenen Untertanen vor. Im abschließenden »*Rundgesang der Württemberger*« etwa heißt es:

*Ja, Freunde, macht durch Thaten euch
Des Ehrenamtes werth!
Der Biedermann steh oben an.
Der auch als treuer Unterthan
Stets seinen Fürsten ehrt.*

Mit dieser Idealisierung der Untertanen-Mentalität können die Geschichten und Gedichte kein Vorbild für unsere Zeit sein. Auch die romantisierende Verklärung alter Fürstenherrlichkeit ist aus heuti-

Ehrendenkmal

für

Fürst und Volk.

Oder:

Hundert Erzählungen

edler Gesinnungen und Handlungen

aus der

Württembergischen Geschichte

nebst einer

Sammlung vaterländischer Gedichte

von

J. G. Hauff,

Doktor der Philosophie und Pfarrer in Grünthal.

Mit einem Vorwort

von

Hrn. Joh. Fried. von Caab,

Doktor der Theologie

und königl. württemberg. Prälaten und Generalsuperintendenten.



Tübingen,

im Verlag von Ludw. Friedrich Fues.

1826.

Vorrede des Verfassers.

Mit Bearbeitung dieser vaterländischen Schrift hoffe ich kein ganz unverdienstliches Unternehmen gewagt zu haben. Sie sollte, wie schon der Titel andeutet, edle Tügte aus der Geschichte Württembergs enthalten, nachahmungswürdige Gesinnungen und Handlungen sowohl von Gliedern der Regenten-Familie, als von Unterthanen aus allen Ständen, von jeder Religion und jedem Geschlecht beschreiben und somit allerdings ein Ehrendenkmal für Württembergs Fürst und Volk aufstellen. In dieser Hinsicht konnten blos Württemberger aufgenommen werden; übrigens wird es mir, wie ich glaube, Niemand zum Tadel machen, daß auch Männer, wie Tiffernus, Wiederhold und Andere in dieser Schrift eine Stelle gefunden haben, indem sie wohl mit Recht wegen ihrer Verdienste um das Vaterland das Volksbürgerrecht erlangt haben.

Neben manchem schon Bekannten und Gedruckten wird auch der der württembergischen Geschichte kundige Leser Einiges finden, was ihm neu ist, besonders, da ich einige handschriftliche Aufsätze zu benutzen Gelegenheit fand; dem jün-